

Margrethe II., 69, dänische Monarchin, leistet einen Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. Neuerdings beschäftigt die Königin vier Jugendliche in einer berufsqualifizierenden Maßnahme auf Schloss Amalienborg in Kopenhagen. „Wir haben das Gefühl, dass wir auch eine soziale Verantwortung übernehmen sollten“, erklärte der Personalchef des königlichen Hofes. Die jungen Arbeitslosen, die bislang keine Berufsausbildung haben, werden im Schloss zur Pflege des königlichen Fuhrparks, zum Füttern der Pferde oder bei kleineren Handwerksarbeiten eingesetzt. Zudem bietet Margrethe seit vorigem Jahr Jungakademikern mit Bachelor-Abschluss Praktika in ihrer Kommunikationsabteilung und im Hofmarschallamt. Der königliche Personaletat wird nicht belastet: Die Jugendlichen bekommen weiter Arbeitslosenhilfe, die Praktikanten staatliche Ausbildungsförderung. In der Bevölkerung, die jüngsten Umfragen zufolge mehrheitlich eine baldige Abdankung der Königin zugunsten von Kronprinz Frederik befürwortet, stößt das Engagement nicht nur auf Zustimmung. Skeptiker weisen darauf hin, dass die kettenrauchende Monarchin nun die königlichen Gemächer zur rauchfreien Zone erklären müsste – andernfalls, so ein Spötter auf der Homepage der Boulevardzeitung „Ekstra-Bladet“, „bekommen die armen Praktikanten noch eine Raucherlunge“.



RAPHAËLE DEMARÉ / PHOTO NEWS / GAMMA / LAIF

Margrethe II. In der Bevölkerung, die jüngsten Umfragen zufolge mehrheitlich eine baldige Abdankung der Königin zugunsten von Kronprinz Frederik befürwortet, stößt das Engagement nicht nur auf Zustimmung. Skeptiker weisen darauf hin, dass die kettenrauchende Monarchin nun die königlichen Gemächer zur rauchfreien Zone erklären müsste – andernfalls, so ein Spötter auf der Homepage der Boulevardzeitung „Ekstra-Bladet“, „bekommen die armen Praktikanten noch eine Raucherlunge“.

Chantal Jouanno, 40, französische Staatssekretärin für Umwelt und mehrfache Karatemeisterin, feierte ihr sportliches Comeback: Die Mutter dreier Kinder ist vorvergangenen Sonntag nach jahrelanger Pause bei Landesmeisterschaften angetreten – und hat mit ihrer Mannschaft gesiegt. Schon im Herbst habe sie das Training mit ihrem früheren Team wieder aufgenommen, verriet Jouanno. Sie folge damit der Devise ihres Vaters: „Nichts ist unmöglich.“ Der sportliche Einsatz eine Woche vor den Regionalwahlen in Frankreich hat der in ihrem Wahlkreis Paris weitgehend unbekannt Kandidatin viel Publicity verschafft; „Le Figaro“ druckte ein Foto auf der Titelseite. Die endgültigen Wahlergebnisse liegen am 21. März vor.



AFP

Jouanno



STEVE READ

Nathan Robertson, 32, Silbermedaillengewinner im Badminton-Mixed bei der Olympiade 2004, kämpft mit viel Körpereinsatz um mehr Aufmerksamkeit. Für eine Imagekampagne des englischen Badminton-Verbands ließ sich der Brite leicht bekleidet fotografieren. Badminton gilt vielen als langweilige, wenig athletische Sportart, dabei sei das Spiel, so Robertson, „modern, schnell, dynamisch“. Dass die ungewöhnliche Bilderserie, die auch andere Top-Spieler und -Spielerinnen in Szene setzt, allein nicht ausreicht, um mehr Fans zu gewinnen, ist ihm klar. Viel wichtiger seien Berichterstattung im Fernsehen – und Erfolge auf dem Feld. Für die hat der international siegreiche Sportler ein charmantes Rezept: „Ich mag es, wenn meine Partnerinnen den Ball killen. Während meiner ganzen Karriere war ich ziemlich gut darin, den Ballwechsel so aufzubauen, dass die Mädels den Punkt machen konnten. Sie sollen sich feiern lassen.“